

Liebe Uradi-Freunde!



Stellen Sie sich vor, die Partnerschaft mit Uradi wäre ein tiefes und weites Meer in Raum und Zeit. Wie würden Sie dieses Bild ausfüllen?

Für manche ist die Partnerschaft mit Uradi ein großes Containerschiff. Seit 45 Jahren hält es zuverlässig den Wellen stand und verschifft Güter nach Uradi: Nähmaschinen, Fahrräder, optische Geräte und natürlich viel Geld, das in den vergangenen vier Jahrzehnten in die großen Projekte geflossen ist: in den Ausbau der Gemeinde, den Aufbau des Gesundheitszentrums, die Mädchenschule mit dem Internat und vieles andere. Immer wieder werden prallvolle bunte Container auf dieses Schiff geladen und nach Uradi gebracht. Aber das Schiff fährt voll nur in eine Richtung, erscheint unbeweglich und wird von wenigen Menschen auf dem Schiff gemanagt, einem Kapitän und einigen Offizieren und vielleicht noch ein paar Matrosen.

Aber ist das Containerschiff das richtige Bild die Partnerschaft mit Uradi? Geht es nur um das Verschiffen von Gütern?

Andere stellen sich unter der Partnerschaft ein kleines Segelboot vor, nichts Bedeutendes. Wenn es im Wind segelt, ist es schön anzusehen, die Segel aufgeblasen und sanft in den Wogen wiegend. Wenn aber der Wind nicht weht, Sturm ist oder wenn es keine Segler gibt, bleibt das kleine Segelschiff halt im Hafen vor Anker. Dann wartet man auf besseres Wetter, weil das kleine Segelboot der hohen See nicht gewachsen ist. Aber im Grunde hat man mit dem Segelbötchen nichts zu tun, genießt aber, wenn es mal wieder draußen auf dem Wasser zu sehen ist.

Für wieder andere ist die Partnerschaft mit Uradi eher eine Galeere. Viele Menschen sitzen im Bug und rudern, rudern, rudern. Aber das ist mühsam, der Wellengang macht müde und die Rudern den sehen auch das Ziel nicht. Viele rudern, manche sind erschöpft und steigen aus, die anderen „reißen sich am Riemen“ und machen weiter mit aller Kraft. In diesem Bild ist die Partnerschaft manchen eine Last, eine vor Jahrzehnten eingegangene Verpflichtung, in die man mit vielen Aktionen einfach nur eingespannt ist.

Ich glaube, dass alle diese Schiffsbilder etwas Wahres über die Partnerschaft mit Uradi sagen, aber alle nicht wirklich treffen, was diese Partnerschaft ausmacht.

Stellen Sie sich stattdessen eine Regatta mit vielen bunten Segelbooten vor, die nicht alle den gleichen Weg nehmen. Es geht ums Ankommen, nicht ums Siegen; die kleinen Boote fahren von Boje zu Boje und kehren immer wieder zum Ausgangspunkt zurück. Es sind Reisende, die Mondorf besuchen und solche, die ihre Bötchen Richtung Uradi steuern. Die kleinen Boote bringen Gebete, gute Wünsche, Freundschaften und oft nur ein zufriedenes Lächeln auf das Bild.

Viele andere Boote stehen für Projekt-Partnerschaften, manche sind schnelle Katamarane, andere bedeutende Windjammer, wieder andere kleine Jollen; die meisten haben eine ganze Mannschaft an Bord. Die Boote kommen sich nicht in die Quere, sondern fahren im Windschatten des Glaubens auf

dem Meer der Partnerschaft. Viele Projekte haben leuchtende Segel, die von weithin sichtbar sind, andere sind eher unscheinbar, aber dennoch ist es wichtig, dass sie mitsegeln.

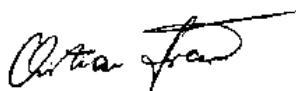
Unter dem Motto der Regatta „Gemeinsam stark“ sind auch dieses Jahr wieder Segler unterwegs gewesen, deren Boote so wunderbar für Uradi gefüllt sind: Der Weihnachtsmarkt, der dieses Jahr wieder einen wunderbaren Erlös von fast 2.500 Euro erbracht hat; der Bunte Nachmittag der Frauen, die sich für die Einrichtung der Küche zur Bereitung des Schulessens mit einem sogar noch höheren Betrag sehr engagiert einbrachten; die vielen Patenschaften, die nun schon seit mehr als einem Jahrzehnt die Schülerinnen in ihrem Bemühen um Bildung unterstützen, mit zusätzlich vielen kleinen Aktionen über das Jahr verteilt.

Eine, die schon lange mitsegelt, ist Syprose Ogendo aus Uradi, die zum Weltjugendtag in 2005 bereits einmal hier war. Ihre Eindrücke aus dieser Zeit hat sie mitgenommen und setzt sie in der Gemeinde Uradi sehr aktiv um, weil sie der Partnerschaft mit Mondorf sehr verbunden ist. Und das nicht erst, seitdem sie Kinder hat und verheiratet ist, sondern von Beginn ihrer Schulbildung an bis hin zum erfolgreichen Bestehen des Examens als Gymnasiallehrerin, mit segensreicher Unterstützung aus Mondorf .

Das Schöne an der Partnerschaftsregatta ist, dass sie ein gemeinsames Ziel hat, die große Aufgabe einer lebendigen, andauernden Partnerschaft, geführt aber nicht nur von einem Kapitän, dass manche Schiffe viele Menschen an Bord haben und sicher gelenkt werden, andere Boote klein und unscheinbar bleiben. Das Besondere: Jeder kann und darf mitsegeln und zwar nicht nur in eine Richtung: Auch die Menschen in Uradi nehmen an der Regatta teil, wollen auf See zeigen, was ihnen die Partnerschaft bedeutet. Es ist ein buntes Treiben hier und da.

Danke, dass Sie bei dieser Regatta dabei sind und auch im kommenden Jahr mitsegeln, ob auf einer Jolle, einem Viermaster oder einem Schoner. Vielleicht landen ja auch Sie einmal in Uradi an? Chancen für einen Besuch gibt es genug. Oder Sie schicken einen guten Wunsch und ein „Danke“ nach Uradi.

Für den Arbeitskreis Partnerschaft mit Uradi



Christian Frevel

im Dezember 2019